



Ein Glasfoyer verbindet das historische Gebäude mit einem modernen Erweiterungsbau.

Foto: Karl-Heinz Burkhardt

# Leichtigkeit und Transparenz

## Forstamt hat am Tag der Architektur teilgenommen

### BURGHAUN

Ein transparentes Glasfoyer verbindet das barocke Gebäude aus dem Jahr 1774 mit einem neuen eingeschossigen Erweiterungsbau: Das Forstamt Burghaun war das einzige Bauobjekt im Landkreis, das am Tag der Architektur teilgenommen hat.

Der Tag der Architektur lockt jedes Jahr bundesweit tausende Besucher an, auch Burghaun stand diesmal im Mittelpunkt des Interesses: Das Forstamt als eines von 175 Bauten in Hessen wurde der Öffentlichkeit präsentiert.

„Bescheidenheit war schon immer die Zierde des Hessischen Forstamtes“, sagte Norbert Diener, stellvertretender Leiter der Behörde. Wälder erinnerten ihn an Architektur, erklärte er angesichts der beim Bau verwendeten Materialien. Leichtigkeit und Transparenz, frische Farben und Helligkeit zeichneten das neu geschaffene gläserne Verbindungs-Foyer aus.

Die Architekten hätten einen Blick für das Notwendige gehabt und den Klimawandel sowie ein nachhaltiges Bewirtschaften berücksichtigt. Das Gebäude füge sich sehr gut in das Gesamtumfeld ein.

Notwendig war die Erweiterung nach der Auflösung der Forstämter in Schlitz und Niederaula geworden, denn die

gesamte Verwaltung wurde nach Burghaun verlagert. Durch den Erweiterungsbau sind ein Sitzungssaal, drei Büroräume, eine Teeküche und sanitäre Anlagen geschaffen worden.

„Nach Untersuchungen und in Abstimmung mit dem Hessischen Amt für Denkmalpflege haben wir uns für den eingeschossigen Pavillon-Anbau im Holzrahmenbau aus heimischen Hölzern mit unbehandelter Lärchen-Verschalung und einem begrünten Flachdach entschieden“, erläuterte Architekt Erich Ebert vom Hünfelder Büro Ebert & Kiel. Unter dem Flurgang des Anbaus befindet sich zudem ein fünfeinhalb Meter tiefer Brunnen, der mit einer dicken Glasplatte abgedeckt ist.

Der Altbau, über dessen Eingangstür mit doppeltem Sturz das Wappen des Fuldaer Fürstbistums Amand von Buseck (1737 bis 1756) hängt, wurde im Zuge der Gesamtmaßnahme renoviert und restauriert. Unter anderem mit neuen Holzfenstern mit Dreifachverglasung ausgestattet, entspricht das alte Gebäude dem Niedrigenergie-Standartwert, erläuterte der Architekt.

Auch der Burghauner Bürgermeister Alexander Hohmann (SPD) sprach mit Blick auf das historische Gebäude und den gegenüberliegenden Schlosshof mit Torhaus und Herrenhaus von einer gelungenen Ensemble-Erhaltung innerhalb des Denkmalschutzes. Diese prägte auch das Ortsbild. bh